



Tagesordnung:

1. Situation und Entwicklung der Stadt Lommatzsch
2. Derzeitige Situation im Freibad Lommatzsch
3. Ursachen der Schäden
4. Sanierungsmöglichkeiten
  - 4.1 kurzfristige Sanierungsmöglichkeiten
  - 4.2 langfristige Sanierungsmöglichkeiten
5. Finanzierung
  - 5.1 Investitionen
  - 5.2 Betriebskosten
  - 5.3 Einnahmen
6. Ausblick und Arbeitsaufgaben

1. Situation und Entwicklung der Stadt Lommatzsch

Bürgermeinungen zum Freibad:

- **viele Mittelschüler:**  
„Schön, dass sich die Badfreunde für uns interessieren“
- **mehrere Grundschüler**  
„Hoffentlich können wir nächstes Jahr wieder in Lommatzsch baden gehen“
- **eine Mutter:**  
„Es war belastend (Zeit + Umwelt) in den Ferien mittags die Kinder in ein Freibad der Umgebung zu fahren und abends wieder abzuholen!“

1. Situation und Entwicklung der Stadt Lommatzsch

- **Ärztin:**  
„Das fehlende Bad war im Sommer eine Katastrophe für die älteren Damen.“
- **Badfreundin:**  
„In hundert Jahren und schlechten Zeiten hat keiner das Bad in Frage gestellt, aber nun in unserem angeblich so reichem Land!“

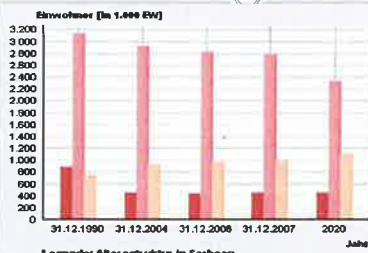
1. Situation und Entwicklung der Stadt Lommatzsch

Ca. 1.500 Unterschriften für den Erhalt des Freibades Lommatzsch an die Stadtverwaltung übergeben!!!!

**Was wird nun aus unserem Freibad???**

**WIE KÖNNEN WIR DIE ZUKUNFT UNSERES FREIBADES SELBST MITGESTALTEN?**

1. Situation und Entwicklung der Stadt Lommatzsch



Altersstruktur in Sachsen im Zeitraum 1990 bis 2020

**Der ländliche Raum zwischen den Städten besteht aus:**



Lommatzsch	5.606 EW
Diers-Zehren	3.694 EW
Hirschstein	2.369 EW
Käbschützel	2.900 EW
Ketzerbachtal	2.776 EW
Leuben-Schleinitz	1.503 EW
Stauchitz	3.388 EW
<b>Gesamt</b>	<b>22.236 EW</b>

1. Situation und Entwicklung der Stadt Lommatzsch

Das Freibad Lommatzsch ist:

- Betreuungs- und Bildungseinrichtung für unsere Kinder und Jugendlichen
- dient der Naherholung und dem Landtourismus sowie der aktiven Freizeitgestaltung unserer Einwohner
- Es ist die **letzte** öffentliche Freizeiteinrichtung !!

1. Situation und Entwicklung der Stadt Lommatzsch

Folgen der Schließung:

- Betroffen sind insbesondere sozial schwache und nicht mehr mobile Teile der Bevölkerung
- Verlust von Infrastruktur, die sich negativ auf die Wertschöpfungskette und damit auf die Wirtschaft unserer Kommune auswirkt
- Verlust des sozialen Friedens in der Kommune

2. Derzeitige Situation im Freibad Lommatzsch

Vorteile des Bades:

- Riesenrutsche
- Sprunganlage
- große Wasserfläche
- moderne Sanitäranlagen
- gepflegte Außenanlagen

**Diese Vorteile sollten erhalten bleiben!!!**

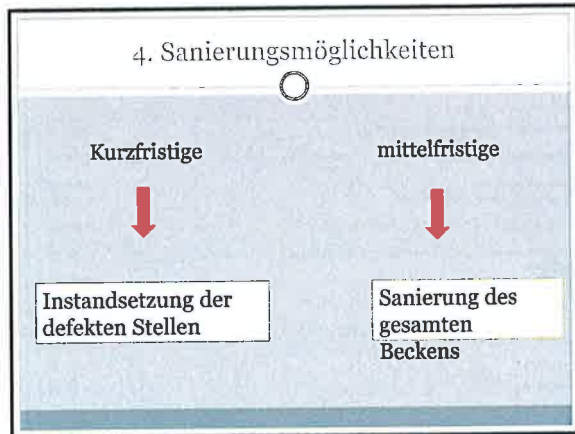
2. Derzeitige Situation im Freibad Lommatzsch

Bauliche Voraussetzungen:

- intakte Wasseraufbereitungsanlagen
- intakte Rutsch- und Sprunganlage
- intakte sanitäre Anlagen und Personalräume
- gepflegtes Gelände

**Diese finanziellen Werte müssen erhalten bleiben und weiter genutzt werden und dürfen nicht dem Verfall preisgegeben werden !!!**





- ### 4.2 langfristige Sanierungsmöglichkeiten
1. **Sanierungsvariante**  
Edelstahlbecken unter Verkleinerung der Wasserfläche  
Kosten: ca. 1,2 Mio. EUR
  2. **Sanierungsvariante**  
Teil- oder Vollsanierung mittels GFK-Bahnen  
Kosten: ca. 370 TEUR

- ### 4.2 langfristige Sanierungsmöglichkeiten
3. **Sanierungsvariante**  
Sanierung mittel GFK-Platten an den Seitenwänden und Folie am Beckenboden  
Kosten: ca. 300 TEUR
  4. **Sanierungsvariante**  
Sanierung mittels Folie  
Kosten: ca. 270 TEUR

## 5. Finanzierung

kurzfristig

mittelfristig

Einstellung von HH-Mitteln im Verwaltungshaushalt/  
Ergebnis-HH für 2012 und ff Jahre

Einstellung von HH-Mitteln im Vermögenshaushalt/  
Finanz-HH für 2013

## 5.1 Investitionen

Vorsichtige und vorbehaltliche Kostenschätzung	Kosten in EUR
Tafel-Abstell-GFK, spachteln, PE-Trennlöse etc.	13.000,00
Foliengelegnete Einbautische (Boden, Wand, Geländer, Rinnenabläufe)	25.000,00
<b>Zwischensumme</b>	<b>38.000,00</b>
Beckenauskleidung mit DLW Deffol	75.000,00
<b>Bestehende Überlaufkante mit DLW Deffol auskleiden</b>	<b>23.000,00</b>
Treppe, Tauschstreifen Bahnenmarkierung, Leiternischen etc. mit DLW Deffol auskleiden	10.000,00
<b>Zwischensumme</b>	<b>148.000,00</b>
Eventualpositionen	45.000,00
Dazu kommen jetzt noch Kosten für Erdarbeiten/Rohrarbeiten, Beckenumgang, Betonarbeiten, also + ca. 20%	38.200,00
<b>Zwischensumme</b>	<b>229.200,00</b>
Mwst 19 %	43.548,00
<b>Gesamtkosten</b>	<b>272.748,00</b>

## 5.2 Betriebskosten

Betriebskosten		
	Beträge in EUR	Sparpotenzial in EUR
Abschreibung	45.500,00	0,00
Verzinsung Anlagekapital	58.000,00	0,00
<b>Zwischensumme ( fixe Kosten )</b>	<b>103.500,00</b>	<b>0,00</b>
Personalkosten	42.500,00	0,00
Strom/Wasser	30.000,00	5.000,00
Reinigung	2.000,00	2.000,00
Grundstückunterhaltung	16.000,00	6.000,00
<b>Zwischensumme ( variable Kosten )</b>	<b>90.500,00</b>	<b>10.000,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>194.000,00</b>	<b>10.000,00</b>

## 5.3 Einnahmen

	Einnahmen	
	Militz	Lommatzsch
Eintritt-Kassierung	über Personal	über Automat
Badegäste (Anzahl)	15.000	16.000
Eintrittspreise		
Erwachsener	2,50 €	3,00 €
ermäßigter Eintritt	1,50 €	1,50 €
10 er Karte	20,00 €	25 €/12,50 €
erhobener Eintritt	ab 3 Jahre	ab 6 Jahre
<b>Einnahmen</b>	<b>25.000,00 €</b>	<b>19.500,00 €</b>

## 6. Ausblick und Arbeitsaufgaben

Aufgaben	Datum	Verantwortung
Einplanung der benötigten HH-Mittel (Ergebnis- und Finanzhaushalt)	01.12.2011	Stadtverwaltung
Abstimmung mit dem Trinkwasserzweckverband bzgl. Nutzung der Brunnen zum Wassernachfüllen im Freibad	bis 31.01.2012	Stadtverwaltung
Abstimmung eines Zeitplanes für die Reparaturmaßnahmen 2012 im Freibad zw. AG Freibad und Stadtverwaltung	31.01.2012	Stadtverwaltung
Bereitstellung des Gutachtens bzgl. Eisen- und Kalkgehalt im Brunnenwasser an die AG	15.12.2012	Stadtverwaltung
Übergabe eines Planes der Badfreunde für die Übernahme von ehrenamtlicher Tätigkeit im Freibad (vgl. Zif. 5.2)	31.01.2012	Badfreunde

## 6. Ausblick und Arbeitsaufgaben

- **Terminfestlegung für die nächste AG – Sitzung**

## Freibad Lommatzsch

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!**



## **Vorbereitung Gründung AG "Freibad"**

- 1. Situation und Entwicklung der Stadt Lommatzsch**
- 2. Derzeitige Situation im Freibad (Vor- und Nachteile)**
- 3. Ursachen des Schadens**
- 4. Sanierungsmöglichkeiten**
- 5. Finanzierung von**
  - 5.1. Sanierung**
  - 5.2. Betriebskosten**

## 1. Situation und Entwicklung der Stadt Lommatzsch

Einwohnerzahl zur Zeit etwa 5500

Perspektivisch wachsend, durch Eingemeindungen umliegender Orte

Zielvorgabe für Gemeindegrößen durch Freistaat: ca. 10.000 EW ???

(dann wäre Wasserfläche des Bades nicht mehr zu groß)

Zukunft nicht aus den Augen lassen - jetzt vorschnell getroffene Entscheidung kaum revidierbar

Einzugsgebiet bereits jetzt größer als Stadtgebiet (besonders Gemeinden Leubens-  
Schleinitz, Diera-Zehren und Hirschstein, Riesa, Meißen sowie ehem. Kreis Döbeln)

Bevölkerungsstruktur

hoher Anteil älterer Bürger, aber auch wieder steigende Geburtenzahlen und somit junge Familien

(in den letzten Jahren zunehmende Besucherzahlen vor allem durch junge Familien, Stammgäste vor allem im Seniorenbereich und bei Jugendlichen, zunehmend auch Besucher aus Meißen, Riesa, eh. Kreis Döbeln)

Besucherzahl 2010 ca. 16.000

wenig Arbeitsplätze im Ort, viel Leerstand bei Geschäften

Vertreiben der Bürger zwecks Freizeitgestaltung vertreibt noch mehr Kaufkraft

(günstige Einkaufsmöglichk., Benzinkosten: 18 Tage 50km Fahrt = 200€ Mittelklasse)

Freibad ist letzte öffentl. Freizeiteinrichtung der Stadt und ihrer Umgebung

Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche z. T. vorhanden (Sportvereine u. a., wenn in Familien das Geld dafür reicht)

für Ältere und Familien: bisher Freibad

(Museum, Budenhaus und Tiefkeller als "Freizeiteinrichtung" werden wenn überhaupt von der Mehrzahl der Bürger max. 1 - 2 Mal im Jahr genutzt und dienen daher kaum der aktiven Erholung. Auch sie gehören auf den Prüfstand!)

Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für die Kinder vom Krippenalter bis zur Mittelschule vorhanden und (bis auf die Turnhalle GS) saniert

Kinder und Jugendliche benötigen Freizeiteinrichtungen, in denen sie sich aktiv bewegen können und müssen auch nicht organisierte Freizeit sinnvoll verbringen können, dies vor allem in den Sommerferien

Badschließung treibt Jugend vermehrt hinter Computer, zu Treffpunkten wie Park am Schützenhaus, Parkplatz am Netto, Durchgang Markt - Robert-Volkmann-Allee und zu Saufgelagen in Gärten

Stadt muss zunehmend Verschmutzungen und Demolierungen beseitigen

Kosten für Schadensbeseitigung und Prävention werden steigen

Bürger der Stadt wollen mit großer Mehrheit einen Erhalt des Bades

auch viele Nichtnutzer der Meinung, dass es bleiben sollte

(von ca. 500 Kontakten meinerseits mit Bürgern der Stadt ca. 5 Personen gegen das Bad und ca. 10 Personen keine Meinung oder befangen)

Schließung des Bades trifft vor allem sozial schwächere und nicht mobile Teile der Bevölkerung (zu der leider niemand in Stadtverwaltung und kaum ein Stadtrat gehören)  
Verantwortung für sozialen Frieden seitens Stadt

## 2. Derzeitige Situation im Freibad

### Vorteile des Bades (seitens Badegäste)

- Riesenrutsche
- Sprunganlage
- große Wasserfläche mit Möglichkeit von Spaßangeboten (Nelly)
- moderne sanitäre Anlagen
- gepflegte Außenanlagen (mehrfach gelobt)  
(über eine zu kleine Liegewiese gab es meines Wissens nach nie Beschwerden)

es sollten möglichst bei einer Sanierung diese Vorteile erhalten bleiben um Attraktivität zu erhalten, evtl. 3m Sprungturm

### Bauliche Voraussetzungen

- intakte, auf Beckengröße und Beckenanzahl angepasste Wasseraufbereitungsanlagen  
(in den letzten Jahren: Einbau neuer Chlorgasdosieranlage, neue E-Versorgung  
GUV- gerechtes Herrichten des gesamten Anlage)
- intakte Rutsch- und Sprunganlage
- intakte sanitäre Anlagen und Personalräume, gepflegtes Gelände
- großflächiger Schaden an der GFK-Beschichtung des kombinierten Schwimmer- / Nichtschwimmerbeckens  
Begehen erster abgelöster Bereiche vor ca. 5 Jahren verursachte ein Geräusch, als ob sich Sand unter einer dünnen festen Schicht befindet, solch ein Geräusch entsteht nur, wenn sich darunter kein Wasser befindet (da sich Luft viel besser komprimieren lässt als Wasser)  
Schäden an Beckenköpfen (Loslösen Klebeverbindung dieser vom Betonunterbau)  
vermutlich keine großen Schäden an Betonkörper

### 3. Ursachen des Schadens

mehrere Schadensursachen vorhanden

Darstellung durch Planer Herrn Hinz:

Hauptursache wäre durch Betonschale drückendes Grund- und Schichtenwasser, welches GFK vom Beton absprengt, verbunden mit Baufehlern evtl. nie eine intakte Verbindung zw. Beton und GFK vorhanden gewesen (zu ersterem Teil gibt es andere Meinungen)

weiterhin Alter des GFK-Belags, Sprödigkeit durch Verflüchtigen des Weichmachers im Material, Witterungseinflüsse (ist zu akzeptieren)

Schäden können nur in Zeiten der Beckenreinigung entstanden sein, sonst ist Gegendruck von innen höher als jener von außen (richtig)

Gegenmeinung:

Hauptursache sind Spannungen zwischen zwei großflächig miteinander verbundenen verschiedenen Materialien mit unterschiedlichem Ausdehnungskoeffizienten bei größeren Temperaturschwankungen verbunden mit Baupfusch bei Herstellung des Betonbodens bzw. dessen Oberflächenbearbeitung (oberste Sandschicht des Betons ist fest mit GFK verbunden) "Bimetallprinzip"

Begründung:

Ende April, Anfang Mai häufig noch Nachtfroste, am Tage bei ungehinderter Sonneneinstrahlung in einem Becken am Boden problemlos 50°C, bereits hoher Sonnenstand mit folglich hoher Energieübertragung

GFK hat höheren Ausdehnungskoeffizienten als Beton, kann sich auf Grund der Starre des Betons nur in Richtung Dehnungsfuge bzw. nach oben ausdehnen auf Grund von Haftungsproblem zwischen GFK und Beton reichten entstehende Kräfte aus, um GFK großflächig abzuheben

Schäden traten zu Beginn nur im NSB auf, da dort bei der Beckenreinigung das Wasser am längsten abgelassen ist (ca. 15 - 20 Tage)

daraus folgt besonders häufiger Wechsel der Beckenbodentemperatur ( $20 \times 2 = 40$  Mal in einem Monat)

an Beckenwänden keine nennenswerten Schäden, da Einfallswinkel der Sonnenstrahlung viel kleiner als am Beckenboden, daher kleinere Energieübertragung GFK ist in sich relativ starr und bei sich verflüchtendem Weichmacher entstanden bei nun ständigen Bewegungen im Material durch Ermüdung kleine Defekte, durch die Beckenwasser darunter eindringen konnte

im Winter 2009/2010 traten über längere Zeit sehr tiefe Nachttemperaturen um - 20°C auf, sie führten im flachsten Bereich des NSB zum Durchfrieren des Beckens bis zum Grund (da ohnehin das Beckenwasser im Winter um ca. 30 cm abgesenkt wird, beträgt die Wasserhöhe hier im Winter ca. 30 cm, Frostschutz bei Wasserleitungen erst ab ca. 60cm), durch Defekte eingedrungenes gefrorenes Beckenwasser führte besonders in den flachsten Teilen des NSB incl. Treppenanlage zu massiven Schäden und Rissen

Ausführungen vom Herrn Hinz fast komplett im Konjunktiv, was Schluss zulässt, dass er sich im Punkt Hauptursache drückendes Wasser nicht völlig sicher ist



wie in Skizze ersichtlich, reden wir im Bereich NSB-Boden von max. möglichem Wasserdruck von außen von 0,095 bar, diese 0,095 bar sollen durch eine ca. 30 cm dicke Betonwand auf eine GFK-Schicht einen solch hohen Druck ausüben können, der GFK absprengt?  
(in Miltitz bestehen die Schwallwasserbehälter aus einer Betonwanne mit einer Wanddicke von ca. 30 cm, von innen mittels Schwimmbadfarbe gestrichen und etwa 1,80 m hoch befüllt - hier müsste folglich massiv Wasser durchdringen, tut es aber nicht - Druck ca. 0,18 bar, also das Doppelte von Lomm.)

Stadt sollte dringend an dieser Stelle das Gutachten eines Fachmannes auf diesem Gebiet einholen

gegen die Theorie des drückenden Wasser spricht:

- erste Schäden traten im Flachwasserbereich auf
- größte Schäden müssten in Tiefwasserbereichen auftreten
- 1/4 Jahr leerstehendes Becken müsste sich von selbst mit Wasser füllen  
(festgestellte Schwankungen im Wasserstand der Sprunggrube können genau so durch Regenwasser verursacht gewesen sein, da es dieses Jahr in den Aprilwochen regelmäßig regnete und sich auf ca. 1250 m<sup>2</sup> großer Fläche viel Wasser sammelt)

absolut dichte Schwimmbecken (weiße Wannen) gibt es in der Realität kaum, da viel zu teuer (z. B. vorhanden bei Palast der Republik, Pylon der Niederwarthaer Elbbrücke)

Herr Hinz hat keine Frage logisch beantworten können

#### 4. Sanierungsmöglichkeiten

jeder, der eine große OP vor sich hat, holt sich mehrere Meinungen dazu ein  
nun hat Lomm. eine solche vor sich und will sich nur auf eine einzige Meinung  
(Wahl durch Stadtverwaltung) verlassen  
dies ist nicht nachvollziehbar und könnte sich als kapitaler Fehler erweisen

egal welche Sanierungsmöglichkeit gewählt wird, großes Fachkönnen ist immer  
Voraussetzung

Vortrag von Herrn Hinz erfolgte nicht unparteiisch, sonst hätten genau so Bilder von  
Edelstahlbecken gezeigt werden müssen, die nach kurzer Zeit defekt waren (z. B. von  
Ronneburg, wo ein Edelstahlbecken nach 3 Jahren handtellergröße Löcher aufwies)  
oder eines Beckens, das nach einem Jahr durchgerostet war (Ort unbekannt)

Herr Hinz zeigte Bilder von 3 mittels Folie sanierten Bädern - alle drei wiesen nach  
kurzer Zeit Totalschäden auf  
Herr Langhammer (von der Firma Delifol) wies darauf hin, dass alle drei Bäder mit  
einer Folie ausgekleidet wurden, die für der öffentl. Bäderbau unzulässig ist  
also Pfusch am Bau

hier sollte die Meinung von Unsachkundigen zu Gunsten eines preislich intensiven  
Auftrags beeinflusst werden - das ist unfair und unprofessionell

#### 1. Sanierungsvariante

##### **Edelstahlbecken unter Verkleinerung Wasserfläche**

teuerste Variante (um 1.200.000 €)  
nicht unbedingt haltbarste Variante, wie von Herrn Hinz vermittelt werden wollte

hoher Eisengehalt im Grundwasser könnte problematisch werden, da Ionen edlerer  
Metalle in unedlere wandern  
dies führt auf einer ungeschützten Metalloberfläche zu einer beschleunigten  
Zerstörung des edleren Werkstoffs, sprich zu Rosten des Edelstahl an den Außenseiten  
(Hinweis von Herrn Langhammer)  
gleiches Problem tritt auf, wenn nicht mit absoluter Sicherheit alle Befestigungs-  
elemente aus gleichem Edelstahl bestehen (Ronneburg)  
minderwertiger Edelstahl kann zu Totalschaden in wenigen Jahren führen  
metallische Gegenstände im Becken (Haarklemmen, Spangen ...) führen aus gleichem  
Grund zu Rostflecken auf Edelstahl, werden sie nicht beseitigt, sind sie Beginn eines  
Lochfraßes

Verkleinerung des Beckens hat zur Folge:

Attraktivitätseinbußen (in Miltitz ist Schwimmen im 25m Becken ab ca. 300

Badegästen im Objekt kaum noch möglich)

Eventuell ist kompletter Umbau der voll funktionsfähigen Wasseraufbereitungsanlage  
nötig - getrennte Becken benötigen getrennte Wasserkreisläufe, da je nach enthaltener  
Wassermenge komplette Wasserumwälzung in unterschiedl. Zeit erfolgen muss, d. h.  
je Kreislauf mindestens ein Schwallwasserbehälter, eine Pumpe, ein Filter, eine

Chemiedosierungsanlage)

Unbedingt vor Umbau Gesundheitsamt zwecks Unbedenklichkeit befragen!  
Edelstahlbeckenpflege ist enorm arbeitsaufwändig und die Chemie dafür sehr teuer  
meine Erfahrung: Aufsicht ist an einem großen Becken sicherer als an zwei kleineren

im Oktober wurde ein ca. 4 Monate altes Edelstahlbecken in Mittweida besichtigt,  
unter der Rinnenabdeckung (Auflagefläche zwischen den Rippen) befanden sich  
beckenumlaufend Roststellen (Ursache unbekannt) - viel Geduld beim Abpolieren  
nötig (Förderung des Bauobjektes durch EFRE)

Haltbarkeit: Langzeiterfahrungen liegen nicht vor, lange Haltbarkeit unter Beachtung  
aller Probleme wird angenommen

## 2. Sanierungsvariante

### Teil- oder Vollsanierung mittels GFK-Bahnenware

es sind den Badbauern bisher nur zwei GFK-Becken von der Größe des Lomm.  
Beckens bekannt, daher kaum Erfahrungen

Oberfläche des Betons lässt sich sicherlich so bearbeiten, dass das Haftungsproblem  
des GFK auf diesem gelöst werden kann  
bleibt jedoch Risiko durch unterschiedl. Ausdehnungskoeffizienten am Beckenboden  
(keine Entkopplung zwischen Dichtschicht und Betonuntergrund möglich)  
bleibt Problem des Verflüchtigens des Weichmachers im GFK

GFK lässt sich gut reinigen (Kärcher mit Schmutzfräse), muss etwa alle 4 Jahre neu  
gestrichen werden (Kosten für Farbe und Arbeitskräfte)  
Kosten: ca. 370.000 € lt. Herrn Hinz

Haltbarkeit: auf Grund weniger 50m-Becken in dieser Bauart kaum Erfahrungen  
ca. 20 Jahre wird angenommen

## 3. Sanierungsvariante

### Sanierung mittel GFK-Platten an den Seitenwänden und Folie am Beckenboden

grob geschätzter Aufwand: ca. 300.000 €

leider wurde Besichtigung durch anbietende Firma seitens Stadtverwaltung untersagt

passgenau vorgefertigte GFK-Elemente werden an Beckenseitenwänden auf  
Profilsystem befestigt

Vorteil: völlig ebene Oberfläche entsteht - gute Reinigungsmöglichkeit  
und Ausgleich derzeit vorhandener Unebenheiten / Vorwölbungen möglich  
könnte Voraussetzung für GUV-gerechten Ausbau der vorhandenen  
3m-Sprunggrube sein

für Beckenboden wird dieses Material auf Grund großer Fläche (Spannungen) und ca.  
100 Bodeneinläufen nicht empfohlen (zu teure Einpassung dieser)

GUV-gerechte Folienverlegung am Beckenboden ermöglicht Entkopplung von Betongrund, ist noch nach ca. 18 Jahren farbecht (Streichen entfällt, Markierungen werden aufgeklebt), leicht reparierbar, dehnbar - Beulen durch drückendes Wasser bei Beckenleerstand verschwinden nach Befüllen, mit gleicher Methode leicht zu reinigen wie GFK

Haltbarkeit: müsste hinterfragt werden

#### 4. Variante

##### **Sanierung mittels Folie**

preiswerteste Sanierungsvariante ca. 215.000 €

Oberflächenbehandlung des Betons zur Schaffung einer völlig glatten Fläche

Aufbringen eines Vlieses

Aufbringen der Foliebahnen, befestigen dieser mit speziellen Elementen an Ecken, Beckenknicken o. ä. (gewebeverstärkte Folie für öffentl. Bäder, 1,5 mm stark)

Verschweißen der Foliebahnen

im NS-Bereich Aufbringen einer rutschfesten Folie (pyramidenstrukturiert) zusätzlich zur Dichtfolie

farbliche Gestaltung möglich (z. B. Markierung von Treppen, Trittkante, Schwimmbahnen, Absätze usw.), farbecht auch noch nach 18 Jahren (Streichen entfällt)

Reinigung mittels Kärcher mit Schmutzfräse, evtl. saurem Reiniger

Anpassen der Folie an Bodeneinläufe unproblematisch

kleine Schäden einfach reparierbar

Entkopplung Dichtschicht / Betonboden verhindert bei Ausdehnungsproblemen

Schäden an Dichtschicht, da Folie dehn- und knickbar, keine Probleme mit

herausgelöstem Weichmacher nach 18 Jahren

kann bei unsachgemäßer Befestigung oder starker Schiebeeinwirkung (Rutsche mit

Auslauf nach vorn wie in Miltitz) zu Faltenbildung führen (in Lomm. auf Grund

Rutschensofas kaum zu erwarten), jedoch dann nachspannbar

Falten beeinflussen die Funktionalität des Beckens hinsichtlich Haltbarkeit nicht

Bodensauger (Modell für Privatpool) fährt problemlos darüber hinweg

Haltbarkeit: 36 Jahre Strehla (Folie auf Lehmboden und schrägen Betonwänden)

18 Jahre Miltitz (noch funktionsfähig) in Betonbecken

ca. 20 Jahre Siebenlehn (noch funktionsfähig) 50m x 50m kombiniertes  
Schwimmer- / Nichtschwimmerbecken

Beckengröße stellt kein Problem dar, daher sehr wohl mit Miltitz vergleichbar



hoher Kalkgehalt dürfte kein Problem sein  
 Chlorgasanlagen senken den PH-Wert, d. h. ihr Einsatz  
 bietet sich bei kalkhaltigem Wasser an  
 (eventuell lässt sich damit die derzeit nötige Anhebung  
 des PH-Wertes mittels Marmorkies und PH-Heber ver-  
 meiden oder verringern)  
 Belastung mit Keimen regelbar mittels Vorchlören des  
 Füllwassers mit Chlorbleichlauge im Pumpwerk (Erfah-  
 rungen in Miltitz abrufbar)  
 Gibt es noch weitere Probleme?  
 (in Crimmitschau wird das 50m x 100m -Becken auf  
 Grund von zu wenig Brunnenwasser mit Trinkwasser  
 gefüllt und sämtliche weitere Füllwasserzufuhr vom  
 Brunnen genommen)  
 In welchem Zeitraum und ob sich diese Nutzung  
 amortisiert, sollte ein Ingenieurbüro berechnen

#### Strom

derzeit im Normalbetrieb nur eine Pumpe, nur bei hoher  
 Beckenbelastung (heißes Wetter) zwei Pumpen  
 mehrere kleinere Becken würden Dauerbetrieb von  
 ebensoviel Pumpen bedeuten, die allerdings kleiner  
 dimensioniert sein könnten  
 Perspektivisch Warmwasserbereitung für Duschen über  
 Solarzellen (Fördermöglichkeit?), viel Warmwasser wird  
 an heißen Tagen, also bei viel Sonnenenergie benötigt

Reinigung: 2.000 €

Badfreunde würden sich bereit erklären, dies zu  
 übernehmen

Grundstücksunterhaltung: 16.500 € Prüfung, ob nicht ehrenmtlich Aufgaben über-  
 nommen werden können (z. B. Aufgaben, die bisher  
 die Eurojobber erledigten)

Einnahmen:

ca. 19.500 €

kein mir bekanntes Freibad kassiert seinen Eintritt  
 mittels Automat wie Lomm.  
 es wird sehr viel betrogen  
 zum Vergleich 2010

Miltitz  
 Personal

Lommatzsch  
 Automat

Badegäste:

ca. 15.000

ca. 16.000

(incl. nichtzahlende (zahlende Gäste)  
Gäste)

Eintrittspreis:	Erw.: 2,50	Erw.: 3,00
	Erm. 1,50	Erm.: 1,50
	10er 20,00/	10er: 25,00 / 12,50
Eintritt:	ab 3 Jahre	ab 6 Jahre
Einnahmen:	ca. 25.000	ca. 19.500

weniger Badegäste erzielen trotz geringerer Eintrittspreise höhere  
Einnahmen mit Kassenpersonal

Einstellung einer Saisonkraft für 3 Monate aus Hartz-IV sichert Mehr-  
einnahmen und hilft Stadt, in diesen drei Monaten Mietzuschuß zu sparen

Kinder könnten bereits ab 3 Jahren Eintritt zahlen, sie verursachen mehr  
Kosten als Erwachsene

Durchführung des Schulschwimmens im Block im Freibad  
entfallen Buskosten und Bahnenmiete, Kinder nicht ewig lange unterwegs  
Kinder werden abgehärtet (Krankenstand in Miltitz nicht erhöht)  
Nachfragen an GS Burkhardtswalde / Gemeinde Triebischtal  
(Einsparpotenzial ca. 10.000 € ??)

Zum Schluss noch einige Meinungen:

vieler Mittelschüler: endlich mal einer (eine Badfreundin), die sich für uns interessiert

einer Allgemeinärztin: das fehlende Bad war diesen Sommer eine Katastrophe für die älteren Damen (sie haben in der Wohnung auf das Ende des Sommers gewartet)

einer Bürgerin: es war belastend, mittags die Kinder in ein Freibad zu schaffen und abends abzuholen, schließlich geht man ja auch arbeiten

mehrerer kleiner Schulkinder: hoffentlich können wir nächstes Jahr wieder in Lomm. baden gehen

einer Badfreundin: in hundert Jahren und schlechten Zeiten hat keiner das Bad in Frage gestellt, aber nun in unserem angeblich so reichen Land

eines Schwimmmeisters: wenn Kinder im Pool Schwimmen lernen, haben sie immense Schwierigkeiten, einen ordentlichen Schwimmstil zu erlernen

eines SZ-Artikels: bereits jedes 3. Kind erlernt nicht mehr das Schwimmen

eines Kommunalpolitikers aus den alten Bundesländern auf die Frage, wie man heute noch ein Bad bauen kann: Wenn nur ein einziges Kind aus meiner Gemeinde damit vor dem Ertrinken gerettet werden kann, hat sich diese Investition für uns gelohnt

erstaunlich ist, dass fast alle Lomm. Pädagogen keine Meinung zum Bad haben - Menschen, die unsere Kinder zu selbstbewussten politisch engagierten Bürgern erziehen wollen - wie passt dies zusammen (oder sind sie der Stadtverwaltung hörig?) gerade sie haben in den letzten Jahren am meisten von Investit. profitiert

die Gemeinde ist zur Erfüllung der Daseinsvorsorge und der öffentl. Bedürfnisse verpflichtet